

EINGEGANGEN

14. AUG. 2015



6a<sup>14</sup>/8  
 Herr Oberbürgermeister  
 Sven Gerich

über  
 Magistrat

und

Herrn Stadtverordnetenvorsteher  
 Wolfgang Nickel

Herrn Hans-Martin Kessler  
 Vorsitzender des Ausschusses für Planung,  
 Bau und Verkehr

Der Magistrat

Dezernat für  
 Stadtentwicklung, Bau und Verkehr

Stadträtin Sigrid Möricke

15 . Juli 2015

Vorlagen-Nr. 12-F-33-0124  
 Elsässer Platz  
 Beschluss Nr. 0255 vom 22. November 2012

Der Elsässer Platz ist zurzeit ein großer ungeordneter Platz mit über 500 Parkplätzen. Er bietet also die dringend benötigte Abstellfläche für PKWs für das dicht besiedelte Westend, in dem es kaum private Stellplätze gibt. Gleichzeitig sollte er aber auch gewährleisten, dass die Frischluftzufuhr aus dem Taunus über das Wellritztal das Westend erreicht. Darüber hinaus ist anzustreben, dass er als Freifläche mit Aufenthaltsqualität zur Verbesserung des Wohnumfeldes des Westens beiträgt. Um diese unterschiedlichen Funktionen zu erfüllen, bedarf es einschneidender Veränderung der Platzgestaltung.

Der Ausschuss möge daher beschließen:

Als Grundlage für die Entwicklung von neuen Konzepten für den Elsässer Platz wird der Magistrat gebeten,

1. einen Überblick über das Parkverhalten auf dem Platz zu geben. Dabei ist von besonderem Interesse
  - 1.1. wie hoch - tagsüber und nachts - der Anteil von Fahrzeugen ist, die in Wiesbaden zugelassen sind, und
  - 1.2. wie hoch - tagsüber und nachts - der Anteil vom Auswärtigen (außerhalb Wiesbadens) ist.
2. zu ermitteln, wie viele Pkw-Abstellplätze in einer Tiefgarage und wie viele auf eine bewirtschafteten Parkfläche an die Bewohnerinnen und Bewohner zu welchen Tarifen vermietet werden können.

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Beschluss Nr. 0255 hat der Ausschuss für Planung, Bau und Verkehr am 13. November 2012 unter Beschlusspunkt 2 den Magistrat gebeten, zu ermitteln, wie viele Parkplätze in einer Tiefgarage und wie viele auf einer bewirtschafteten Parkfläche an die Bewohnerinnen und Bewohner zu welchen Tarifen vermietet werden können.

Zur Abschätzung der erforderlichen Stellplätze einer Anwohnerparkgarage wurde das Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik mit Beschluss-Nr. 0774 vom 7. Oktober 2014 mit der Durchführung einer Erhebung zur Verkehrs- und Parkraumsituation im äußeren Westend beauftragt. Neben allgemeinen Fragestellungen zu Haushaltsgrößen, Fahrzeugverfügbarkeiten und deren Nutzung, das Parkverhalten sowie die Parksuchzeit zielte die in den Haushalten durchgeführte Befragung darauf ab, ob und wieviel die mittelbaren und unmittelbaren Anwohner des Elsässer Platzes bereit wären, für einen Stellplatz auf einer bewirtschafteten Parkfläche zu bezahlen.

Die Methodik der schriftlich postalischen Vollerhebung sowie der Fragebogen und die Auswertungen sind in dem Bericht von Amt 12 (s. Anhang) dargestellt.

Die wesentlichen Ergebnisse sind:

1. 84 % der Haushalte verfügen über mindestens einen Pkw,
2. lediglich 15 % der Pkw werden auf privaten Flächen geparkt,
3. die durchschnittliche Parkplatzsuchzeit beträgt knapp 20 Minuten, abends bis zu 30 Minuten,
4. die durchschnittlichen Stellplatzkosten belaufen sich auf fast 70 €.

Auf die zentrale Frage, welche Kosten für einen garantierten Stellplatz (zum Beispiel in einer Quartiersgarage) bezahlt werden würden, antworteten 20 % der Befragten, dass sie ein solches Angebot nicht nutzen würden. 44 % der Befragten wären bereit, bis zu 40 € pro Monat, 36 % gaben an, zwischen 41 und 60 € und 14 % würden zwischen 61 und 80 € und lediglich knapp 7 % wären bereit, mehr als 80 € monatlich für einen Stellplatz zu bezahlen.

Amt 12 weist in seinem Bericht darauf hin, dass in der Befragung lediglich eine eventuelle, in der Zukunft liegende Absicht abgefragt werden konnte. Inwieweit unverbindliche Absichtsbekundungen konsistent mit einem zukünftigen sein werden, lässt sich nicht verifizieren. Dennoch wird die Erfahrung bestätigt, dass Fragen nach der Bereitschaft, Kosten für ein bislang kostenfreies Produkt (das Parken auf dem Elsässer Platz) zu tragen, tendenziell eher ablehnend beantwortet werden bzw. die für angemessen erachteten Beträge sehr gering sind. Die Gesamtanzahl der in einer Anwohnergarage nachgefragten Stellplätze beträgt insgesamt 775 Stellplätze. Eine Aufteilung auf Stellplätze in einer Tiefgarage und auf einer bewirtschafteten Parkfläche wurde nicht vorgenommen, da im Vordergrund der Erhebung die grundsätzliche Bereitschaft zur Anmietung eines Stellplatzes stand.

Eine Hochrechnung auf die Gesamtanzahl der befragten Haushalte ist methodisch nicht möglich, da die Stichprobe eine deutliche Überrepräsentation der Haushalte mit Pkw-Verfügbarkeit aufweist. Haushalte mit Pkw fühlen sich von der Thematik stärker angesprochen und sind eher zur Teilnahme motiviert als Befragte ohne eigenen Pkw, für die sich die Pkw-Stellplatzproblematik nicht stellt.

Aus der im Rahmen des Bieterverfahrens für eine Quartiersgarage Elsässer Platz im Jahr 2004 durchgeführten Machbarkeitsstudie ergaben sich monatliche Betriebskosten eines Pkw-Stellplatzes von deutlich über 100 €. Diese haben sich in den vergangenen 10 Jahren noch erhöht. Da der in der Erhebung ermittelte monatliche Betrag für einen Stellplatz erheblich unter den zu erwartenden monatlichen Betriebskosten liegt, kann geschlussfolgert werden, dass für eine für einen wirtschaftlichen Betrieb einer Tiefgarage erforderliche Parkgebühr keine ausreichende Zahlungsbereitschaft zu erkennen ist.

Mit freundlichen Grüßen



Anlage

## Hinweise zum Ausfüllen des Fragebogens: Verkehrs- und Parkraumsituation im äußeren Westend




Wir versichern Ihnen, dass Ihre Angaben nach den strengen Anforderungen des Datenschutzes in der von den übrigen Verwaltungseinheiten der Landeshauptstadt Wiesbaden abgeschotteten Abteilung Statistik im Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik ausgewertet werden.  
Die Abschottung der Abteilung Statistik und die Erfüllung der datenschutzrechtlichen Bestimmung entsprechen den Anforderungen gemäß § 12 Hessisches Landesstatistik Gesetz.

**Bitte senden Sie den ausgefüllten Fragebogen mit beiliegendem Rückumschlag  
bis zum 24. April 2015**

**portofrei an das Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik.**

Der Fragebogen zielt darauf ab, das grundsätzliche Verkehrsverhalten, Erfahrungen und Bewertungen Ihres gesamten Haushaltes abzubilden. Wenn in ihrem Haushalt beispielsweise sowohl täglich der öffentliche Nahverkehr genutzt wird als auch ein weiteres Haushaltsmitglied täglich einen Pkw nutzt, vermerken Sie bitte beides. Der Fragebogen ist so konzipiert, dass die Erfahrungen und Bewertungen möglichst aller Haushaltsmitglieder berücksichtigt werden können.

### Allgemeine Hinweise zum Ausfüllen des Fragebogens:

- Bitte benutzen Sie vorzugsweise einen blauen oder schwarzen Kugelschreiber. Grüne oder rote Kugelschreiber, Bleistifte, Faserschreiber oder Filzstifte erschweren die elektronische Erfassung der Fragebögen.
- Bitte setzen Sie Ihre Markierungen deutlich und möglichst mittig in die vorgesehenen Felder. Benutzen Sie dafür bitte Kreuze: .  
Sollten Sie Ihre Markierung ändern wollen, malen Sie bitte die ursprünglich gewählte Markierung vollständig aus und setzen Sie ein neues Kreuz.
- Bitte tragen Sie Zahlen gut leserlich ein. Nutzen Sie bitte Druckbuchstaben für Texteinträge.
- Achten Sie bitte auf Anweisungen zu den einzelnen Fragen und beantworten Sie nur die Fragen, die auf Sie und Ihre vorherigen Antworten zutreffen.  
(Wenn Sie zum Beispiel Ihren Pkw nicht auf einem privaten Stellplatz oder in einer Garage parken, trifft die Folgefrage nach den Kosten der Garage auf Sie nicht zu.)

Bei Fragen erreichen Sie uns Montag bis Freitag zwischen 9:00 und 16:00 Uhr unter:  
Telefon: 0611-31 3210 oder per E-Mail: [umfrage@wiesbaden.de](mailto:umfrage@wiesbaden.de)

**Vielen Dank für Ihre Mitwirkung!**

**5 Wie häufig nutzen Sie oder andere Mitglieder Ihres Haushaltes öffentliche Verkehrsmittel?**

täglich	mehrmals pro Woche	mehrmals pro Monat	seltener	gar nicht
(1)	(2)	(3)	(4)	(9)
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**6 Falls in Ihrem Haushalt ein Fahrzeug (Pkw, Motorrad, Fahrrad) genutzt wird: Wo parken Sie Ihre Fahrzeuge üblicherweise?**

Bitte kreuzen Sie alle zutreffenden Kombinationen an.

	im öffentlichen Straßenraum (1)	Garage / privater Stellplatz / Fahrradkeller (2)
(1) Pkw	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
(2) Motorrad / Motorroller	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
(3) Fahrrad / Elektrorad	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**7 Falls Sie eine Garage oder einen privaten Stellplatz nutzen: Wie hoch sind Ihre monatlichen Kosten für den Stellplatz / die Garage?**

Bitte tragen Sie hier den Betrag in EURO ein:

Wenn Sie der Eigentümer des Stellplatzes / der Garage sind, tragen Sie bitte den Wert "0" ein.  
Falls Sie mehrere Stellplätze nutzen, tragen Sie bitte den Mittelwert Ihrer Gesamtkosten ein.

**8 Falls Sie Ihren Pkw im öffentlichen Straßenraum parken: Wie viel Zeit benötigen Sie üblicherweise, um einen Parkplatz zu finden?**

Bitte tragen Sie hier die Dauer einer üblichen Parkplatzsuche ein.  
Bitte gebe Sie die Zeit in Minuten an:

**9 Falls Sie Ihren Pkw im öffentlichen Straßenraum parken: Würden Sie einen garantierten und kostenpflichtigen Stellplatz (z.B. in einer Quartiersgarage) nutzen und wenn ja, was wären Sie bereit dafür monatlich zu bezahlen?**

- (1)  Ja, ich würde einen garantierten Stellplatz nutzen...  
...und wäre bereit, folgenden Betrag monatlich zu bezahlen
- (2)  maximal 40 €      (3)  41 € bis 60 €      (4)  61 € bis 80 €  
(5)  81 € bis 100 €      (6)  mehr als 100 €
- (7)  Nein, ich würde einen kostenpflichtigen Stellplatz nicht nutzen

**Vielen Dank für Ihre Mitwirkung!**

Bitte senden Sie den Fragebogen mit beiliegendem Umschlag portofrei zurück an das  
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik,  
Postfach 3920, 65029 Wiesbaden

**Der Magistrat**Dezernat für Stadtentwicklung,  
Bau und Verkehr

Stadträtin Sigrid Möricke

Frau  
«Vorname» «Name»  
«Straße»  
«PLZ» «Ort»

März 2015

**Befragung zur `Verkehrs- und Parksituation im äußeren Westend`**

Sehr geehrte Frau «Name»,

die Verkehrs- und Parkraumsituation im äußeren Westend wird gemeinhin als kritisch betrachtet. Während auf der einen Seite fehlende Parkmöglichkeiten für Pkws angemahnt oder zugesparkte Gehwege kritisiert werden, wird auf der anderen Seite eine mangelhafte Infrastruktur für Radfahrerinnen und Radfahrer attestiert. Je nach Teilhabe der Bürgerinnen und Bürger am Verkehr ändern sich die Problemstellungen und die Bedürfnisse. Vor diesem Hintergrund möchten wir Sie zu Ihrer Teilhabe am Straßenverkehr, Ihren Präferenzen, Ihrer Wahrnehmung der Problemlage und zu möglichen Lösungen befragen. Nur mit Ihrer Unterstützung erhalten wir ein umfassendes Bild über die tatsächliche Situation im Quartier und wie Sie die Entwicklung in unserer Stadt erleben und bewerten. Dies ist die Grundlage für eine bürgernahe und bedarfsorientierte Kommunalpolitik.

Die Teilnahme an der Befragung ist selbstverständlich freiwillig. Um ein vollständiges Bild zu erhalten ist jede Antwort wichtig. Der Fragebogen wird vom Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik unter strikter Einhaltung des Datenschutzes und der statistischen Geheimhaltung ausgewertet. Rückschlüsse auf Ihre Person oder die Mitglieder Ihres Haushalts sind nicht möglich.

Ich bitte Sie sehr herzlich, sich etwas Zeit zu nehmen und unsere Fragen zu beantworten. Das Ausfüllen des Fragebogens dauert ungefähr 5 Minuten. Bitte senden Sie den ausgefüllten Fragebogen mit beiliegendem Rückumschlag **bis zum 24. April 2015** an das Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik. Das Porto übernehmen wir.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Für Anliegen bezüglich der Befragung wenden Sie sich bitte an das  
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik, Bereich Umfragen, Tele-  
fon: 0611-31 3210 oder per Email: [umfrage@wiesbaden.de](mailto:umfrage@wiesbaden.de)

Für Fragen rund um das Thema Verkehr und Parkraum wenden Sie sich bitte an das  
Tiefbau- und Vermessungsamt, Abteilung Verkehrsplanung, Telefon: 0611 - 31 2783  
oder per Email: [tiefbauamt.verkehrsplanung@wiesbaden.de](mailto:tiefbauamt.verkehrsplanung@wiesbaden.de)

Ich danke Ihnen sehr herzlich für Ihre Mitwirkung, und bin gespannt auf die Ergebnisse!  
Die Ergebnisse der Befragung können voraussichtlich Ende des Jahres auf der Seite  
[www.wiesbaden.de](http://www.wiesbaden.de) öffentlich abgerufen werden.

Mit freundlichen Grüßen



Sigrid Möricke

Anlagen

#### Rechtliche / datenschutzrechtliche Hinweise

Die Befragung wird im Auftrag des Magistrats der Landeshauptstadt Wiesbaden durchgeführt und steht im Einklang mit dem Hessischen Landesstatistikgesetz (Magistratsbeschluss Nr. 0774 vom 07. Oktober 2014, SV-14-V-66-0243). Das Sample der Befragung umfasst alle Haushalte im definierten Quartier. Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig.

Die Fragebögen werden in der Abteilung Statistik des Amtes für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik ausgewertet, das die Bestimmungen zum Schutz personenbezogener Daten und der statistischen Geheimhaltung gemäß des Hessischen Landesstatistikgesetzes gewährleistet. Es ist sichergestellt, dass Ihre Angaben nicht zusammen mit Ihrem Namen oder Ihrer Adresse gespeichert werden. Alle Antworten werden nur in anonymer Form ausgewertet. Alle Adressen werden nach Abschluss der Befragung vernichtet.

## Befragung zur Verkehrs- und Parkraumsituation im äußeren Westend

Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig. **Alle Angaben werden streng vertraulich behandelt und nur in anonymisierter Form ausgewertet.** Rückschlüsse auf einzelne Personen und Haushalte sind somit nicht möglich. Die Erhebung ist mit dem städtischen Datenschutzbeauftragten abgestimmt.

Für Rückfragen steht Ihnen das Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik gerne zur Verfügung:  
E-Mail: [umfrage@wiesbaden.de](mailto:umfrage@wiesbaden.de) | Tel.: 0611 / 31 3210

### 1 Wenn Sie an die Verkehrs- und Parkraumsituation in Ihrem Quartier denken, was sind aus Ihrer Sicht die größten Probleme?

---



---



---

### 2 Welche Maßnahmen zur Entspannung der Parkraumsituation in Ihrem Quartier würden Sie unterstützen? Bitte kreuzen Sie alle Aussagen an, denen Sie zustimmen.

- (1)  Bewohnerparkflächen müssen ausgeweitet werden (z.B. auf dem Elsässer Platz).
- (2)  Bewohnerparken muss strenger kontrolliert und durchgesetzt werden.
- (3)  Bau von Quartiersgaragen oder Bewohnerparkhäusern muss gefördert werden.
- (4)  Infrastruktur für Radverkehr ausbauen (bessere Radwege; öffentliche Abstellmöglichkeiten).
- (5)  Car-Sharing Angebote ausbauen.
- (6)  Öffentlichen Personennahverkehr attraktiver gestalten (z.B. dichtere Taktung der Busse).
- (7)  Folgende Maßnahme (Bitte notieren):

---



---

- (9)  Weiß nicht

### 3 Wieviele Personen leben in Ihrem Haushalt?

(1) Bitte tragen Sie hier die Anzahl der volljährigen Haushaltsmitglieder ein:

(2) Bitte tragen Sie hier die Anzahl der minderjährigen Haushaltsmitglieder ein:

### 4 Welche der folgenden Verkehrsmittel stehen Ihrem Haushalt zur Verfügung und wie häufig werden diese genutzt?

Unserem Haushalt stehen zur Verfügung: (Bitte kreuzen Sie die zutreffenden Zeilen an.)		Nutzung				
		täglich	mehrmals pro Woche	mehrmals pro Monat	seltener	gar nicht
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(9)
(1) Privat-, Dienst- oder Firmen-Pkw	<input type="radio"/> ➔	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
(2) Pkw im Rahmen des Car-Sharing	<input type="radio"/> ➔	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
(3) Motorrad / Motorroller	<input type="radio"/> ➔	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
(4) Betriebsbereite Fahrräder oder Elektroräder	<input type="radio"/> ➔	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

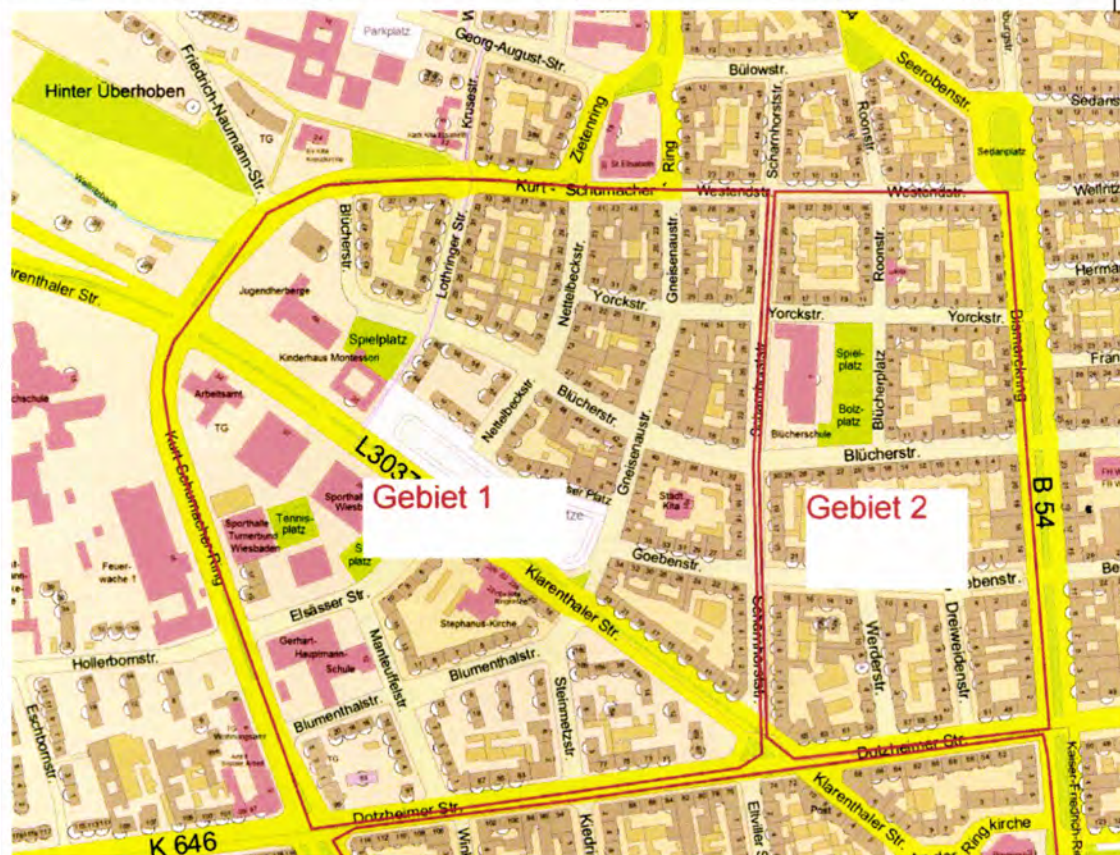


## Auswertung der Befragung zur Verkehrs- und Parkraumsituation im äußeren Westend

### 1) Erhebungsziel und Design

Das Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik wurde vom Magistrat beauftragt, (Magistratsbeschluss Nr.0774 vom 07.10.2014) im äußeren Westend eine Erhebung zur Verkehrs- und Parkraumsituation durchzuführen. Neben dieser allgemeinen Fragestellung zielte die Befragung insbesondere darauf ab zu ermitteln, ob und wieviel die mittelbaren und unmittelbaren Anwohner des Elsässer Platzes bereit wären, für einen Stellplatz auf einer bewirtschafteten Parkfläche (z. B. in einer Quartiersgarage) zu bezahlen. Zur Umsetzung der Befragung wurde im Quartier eine schriftlich-postalische Vollerhebung durchgeführt, d.h. alle Haushalte wurden angeschrieben. Die Erhebung fand im März / April 2015 statt.

**Bild 1:**  
Erhebungsgebiet der Befragung



Quelle: Befragung Verkehrs- und Parkraumsituation im äußeren Westend 2015\*,  
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



Gemeinsam mit Amt 6602 wurden zwei „Einzugsgebiete“ des Elsässer Platzes definiert (siehe Bild 1) in denen insgesamt knapp 7 000 Einwohner über 18 Jahren in etwas über 5250 Haushalten leben. Im definierten Gebiet sind etwas über 2450 PKWs zugelassen, d.h. durchschnittlich fast jeder zweite Haushalt verfügt über ein Auto und ist somit potentieller Kunde einer bewirtschafteten Parkfläche.<sup>1</sup>

Die Beteiligung an der Umfrage war freiwillig. Die Befragten wurden auf die Freiwilligkeit und die Vertraulichkeit der Angaben hingewiesen. Die Fragebögen wurden bei Amt 12 in der abgeschotteten Statistikstelle anonym verarbeitet und ausgewertet. Im Anhang A sind Fragebogen und Anschreiben dokumentiert.

## 2) Zusammenfassung der Ergebnisse

Insgesamt haben sich 1226 Haushalte an der Befragung beteiligt - das entspricht einer Rücklaufquote von 23 %. Tabelle 1 im Anhang B fasst die Verteilung über die Haushaltsformen zusammen.

- 84 % der Haushalte geben an, über mindestens einen Pkw zu verfügen<sup>2</sup> (siehe Tabelle 2 in Anhang B). Die deutliche Mehrheit in dieser Gruppe nutzt den Pkw täglich. In 26 % der Haushalte mit betriebsbereitem Fahrrad wird dieses täglich genutzt und fast 28 % aller Haushalte nutzen täglich die Angebote des öffentlichen Personennahverkehrs (siehe Tabelle 3 in Anhang B)
- Der Großteil der Pkws wird im öffentlichen Raum - also auf der Straße - geparkt. Lediglich 168 Haushalte (=15 %) geben an, über einen privaten Stellplatz (Garage oder Stellplatz im Hinterhof) zu verfügen. Tabelle 4 in Anhang B dokumentiert das Ergebnis der Frage 6 des Fragebogens auch für die Nutzer von Motorrädern und für die Radfahrer<sup>3</sup>.
- Durchschnittlich knapp 20 Minuten suchen die Pkw-Nutzer nach einem Parkplatz üblicherweise im öffentlichen Straßenraum. Die Angaben auf den Fragebögen unterscheiden dabei nach Uhrzeiten, wobei die Hauptaussage dahingehend lautete, dass die Parkplatzsuche nach 17 Uhr um ein vielfaches länger dauert. Tabelle 5 fasst die Antworten in 15 Minuten Intervallen zusammen. Demnach antworteten 89 % der Befragten, dass sie bis zu 30 Minuten nach einem Parkplatz suchen.
- Die durchschnittlichen Stellplatzkosten im Quartier belaufen sich - laut Auskunft der Befragten Haushalte - auf fast 70 EURO. Tabelle 6 in Anhang B verdeutlicht die Verteilung.
- Befragt nach der prinzipiellen Bereitschaft, für einen garantierten Stellplatz (z.B. in einer Quartiersgarage) zu zahlen, äußern lediglich 256, also etwas über 20 %, dass sie ein solches Angebot nicht nutzen würden. 775 Befragte erklären sich prinzipiell dazu

<sup>1</sup> Stand 31.12.2014.

<sup>2</sup> Verglichen mit der Zulassungsquote im Quartier (46 %) zeigt sich an dieser Stelle eine sehr deutliche Überrepräsentation der Pkw-Nutzer in der Umfrage- prinzipiell nicht verwunderlich, da sich Pkw-Nutzer von der Thematik stärker angesprochen fühlen und zur Teilnahme motiviert werden, als Bürgerinnen und Bürger, für die sich die Parkplatzproblematik nicht stellt.

<sup>3</sup> Für die Radfahrer sind private Stellplätze primär Fahrradkeller und Abstellmöglichkeiten in Hinterhöfen.

bereit. Hinsichtlich der monatlichen Kosten sind 44 % in dieser Gruppe bereit, einen Betrag bis 40 EURO zu zahlen, 36 % geben einen Beitrag von 41 bis 60 EURO an, 14 % würden 61 bis 80 EURO zahlen und lediglich knapp 7 % sind bereit, mehr als 80 EURO für einen garantierten Stellplatz auszugeben (siehe Tabelle 7 im Anhang B). Bei der Ergebnisinterpretation ist darauf zu achten, dass in der Befragung lediglich eine eventuelle, in der Zukunft liegende Absicht abgefragt werden konnte. Inwiefern unverbindliche Absichtsbekundungen konsistent mit dem Verhalten in der Zukunft sein wird, lässt sich nicht verifizieren. Einige Befragte kommentierten ihre Antwort zum Beispiel mit dem Hinweis, dass die Entfernung zur Wohnung entscheidend für ihre Antwort sei. Es ist daher schwer abzuschätzen, inwiefern die Ergebnisse dieser Befragung eine belastbare Planungsgrundlage zur Verfügung stellen. Die Verteilung der Antworten bestätigt zudem die Erfahrung, dass Fragen nach der Bereitschaft, Kosten für ein bislang kostenloses Produkt zu tragen, tendenziell eher ablehnend beantwortet werden bzw. die für angemessen erachteten Beträge sehr gering sind.

- Die Haushalte im Quartier wurden in der Frage 1 des Fragebogens offen nach der Einschätzung der Parkraum- und Verkehrssituation gefragt. Über 90 % der Befragten haben diese Option genutzt und ihre Wahrnehmung – teils sehr wortreich auf beigefügten Anhängen – zum Ausdruck gebracht. Mit großer Mehrheit wird in den Beiträgen als Hauptproblem formuliert,
  - dass grundsätzlich zu wenige Parkflächen zur Verfügung stehen,
  - dass Nicht-Anwohner Parkraum blockieren (insbesondere auch auf dem Elsäßer Platz) und
  - dass – bedingt durch den Platzmangel – rücksichtslos „wild geparkt“ wird.
 Um einen möglichst repräsentativen Eindruck zu vermitteln, sind im Anhang C exemplarisch die Antworten der Befragten im Wortlaut dokumentiert.
  
- Befragt nach möglichen Lösungen konnten die Teilnehmer aus vorgegebenen Antworten auswählen und/oder alternative Lösungsvorschläge formulieren (Frage 2). Mit jeweils 57 % stimmten die Teilnehmer den Aussagen zu, dass der Bau von Quartiersgaragen gefördert und das Anwohnerparken ausgeweitet werden sollte (siehe Tabelle 8 in Anhang B). Die frei formulierten Antworten zur Frage 2 sind exemplarisch in Anhang C dokumentiert.

Anhang B  
Ergebnistabellen

**Tabelle 1: Haushaltsformen**

Frage 3: Wieviele Personen leben in Ihrem Haushalt?

	Haushaltsform			
	Häufigkeit	Prozent	Kumulative Häufigkeit	Kumulativer Prozentwert
Single	400	32,6	400	32,6
Mehrpersonen ohne Kinder	600	48,9	1000	81,6
Mehrpersonen mit Kinder	205	16,7	1205	98,3
ohne Angaben	21	1,7	1226	100

Quelle: Befragung Verkehrs- und Parkraumsituation im äußeren Westend 2015“, Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

**Tabelle 2: Verkehrsmittelnutzung**

Frage 6: Welche der folgenden Verkehrsmittel stehen Ihrem Haushalt zur Verfügung und wie häufig werden diese genutzt?

Fahrzeug...	Verfügbarkeit im Haushalt				Häufigkeit der Nutzung wenn verfügbar			
	...steht nicht zur Verfügung		...ist prinzipiell verfügbar		täglich	mehrmals pro Woche	mehrmals pro Monat	seltener
	abs	Zeilen-%	abs	Zeilen-%	Zeilen-%	Zeilen-%	Zeilen-%	Zeilen-%
Pkw	190	15,5	1036	84,5	59,9	25,5	10,7	3,9
Car-Sharing	1106	90,2	120	9,8	3,3	5,8	34,2	56,7
Motorrad	1110	90,5	116	9,5	18,1	25,0	35,3	21,6
Fahrrad	588	48,0	638	52,0	26,0	25,7	22,7	25,5

Quelle: Befragung Verkehrs- und Parkraumsituation im äußeren Westend 2015“, Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

**Tabelle 3: Nutzung des ÖPNV**

Frage 5: Wie häufig nutzen Sie oder andere Mitglieder Ihres Haushaltes öffentliche Verkehrsmittel?

ÖPNV-Nutzung				
	Häufigkeit	Prozent	Kumulative Häufigkeit	Kumulativer Prozentwert
ohne Angabe	10	0,8	10	0,8
täglich	340	27,7	350	28,5
mehrmals pro Woche	268	21,9	618	50,4
mehrmals pro Monat	213	17,4	831	67,8
seltener	296	24,1	1127	91,9
gar nicht	99	8,1	1226	100

Quelle: Befragung Verkehrs- und Parkraumsituation im äußeren Westend 2015“, Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

**Tabelle 4: Parkraumnutzung**

Frage 6: Falls in Ihrem Haushalt ein Fahrzeug (Pkw, Motorrad, Fahrrad) genutzt wird: Wo parken Sie Ihre Fahrzeuge üblicherweise?

	Pkw		Motorrad		Fahrrad	
	abs	Spalten-%	abs	Spalten-%	abs	Spalten-%
öffentl. Parkraum	934	84,8	64	49,2	47	7,0
privater Stellplatz	168	15,2	66	50,8	620	93,0

Anerkung: die Eckzahlen hier entsprechen nicht den Eckzahlen in Tabelle 2, weil hier die Anzahl der Fahrzeuge berücksichtigt wird und nicht die Zahl der Haushalte, die mindestens über ein Fahrzeug der jeweiligen Kategorie verfügt. Aus dieser Tabelle wird ersichtlich, dass 68 Pkws als Zweitfahrzeug zu einem Haushalt gehören.

Quelle: Befragung Verkehrs- und Parkraumsituation im äußeren Westend 2015“, Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

**Tabelle 5: Dauer der Parkplatzsuche**

Frage 8: Falls Sie Ihren Pkw im öffentlichen Straßenraum parken: Wie viel Zeit benötigen Sie üblicherweise, um einen Parkplatz zu finden?

übliche Dauer der Parkplatzsuche				
	Häufigkeit	Prozent	Kumulative Häufigkeit	Kumulativer Prozentwert
bis 15 Minuten	465	47,8	465	47,8
15 bis 30 Minuten	398	40,9	863	88,7
30 bis 45 Minuten	75	7,7	938	96,4
45 bis 60 Minuten	30	3,1	968	99,5
über 60 Minuten	5	0,5	973	100

Anmerkung: Die Diskrepanz in der Fallzahl 973 zu den 934 (die in Tabelle 4 angegeben haben, auf der Straße zu parken) ergibt sich aus der Aussage zahlreicher Befragter, sie müssten trotz Stellplatz auf der Straße parken, da ihre Einfahrten zugeparkt seien.

Quelle: Befragung Verkehrs- und Parkraumsituation im äußeren Westend 2015“, Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

**Tabelle 6: Stellplatzkosten**

Frage 7: Falls Sie eine Garage oder einen privaten Stellplatz nutzen: Wie hoch sind Ihre monatlichen Kosten für den Stellplatz / die Garage?

monatl. Kosten des Stellplatzes				
	Häufigkeit	Prozent	Kumulative Häufigkeit	Kumulativer Prozentwert
Eigentum	19	12,7	19	12,7
unter 60 EURO	44	29,3	63	42
60 bis 100 EURO	77	51,3	140	93,3
über 100 EURO	10	6,7	150	100

Anmerkung: 18 Stellplatzbesitzer haben diese Frage nicht beantwortet.

Quelle: Befragung Verkehrs- und Parkraumsituation im äußeren Westend 2015“, Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



**Tabelle 7: Bereitschaft, für einen garantierten Stellplatz zu zahlen**

Frage 9: Falls Sie Ihren Pkw im öffentlichen Straßenraum parken: Würden Sie einen garantierten und kostenpflichtigen Stellplatz (z.B. in einer Quartiersgarage) nutzen und wenn ja, was wären Sie bereit dafür monatlich zu bezahlen?

Höhe der eventuellen Zahlungsbereitschaft				
	Häufigkeit	Prozent	Kumulative Häufigkeit	Kumulativer Prozentwert
max. 40 EURO	338	43,6	338	43,6
41 bis 60 EURO	279	36,0	617	79,6
61 bis 80 EURO	105	13,5	722	93,2
81 bis 100 EURO	42	5,4	764	98,6
mehr als 100 EURO	11	1,4	775	100

Quelle: Befragung Verkehrs- und Parkraumsituation im äußeren Westend 2015“, Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

**Tabelle 8: Vorgeschlagene Maßnahmen**

Frage 2: Welche Maßnahmen zur Entspannung der Parkraumsituation in Ihrem Quartier würden Sie unterstützen? (Mehrfachantworten möglich)

Vorgeschlagene Maßnahmen		
Maßnahmen	Nennungen	Anteil an allen Befragten (in %)
Bau von Quartiersgaragen oder Bewohnerparkhäusern muss gefördert werden	703	57,3
Bewohnerparkflächen müssen ausgeweitet werden (z.B. auf dem Elsässer Platz)	698	56,9
Infrastruktur für Radverkehr ausbauen (bessere Radwege; öffentliche Abstellmöglichkeiten)	584	47,6
Bewohnerparken muss strenger kontrolliert und durchgesetzt werden	441	36,0
Öffentlichen Personennahverkehr attraktiver gestalten (z.B. dichtere Taktung der Busse)	323	26,3
eigener Vorschlag	287	23,4
Car-Sharing Angebote ausbauen	243	19,8
weiß nicht / kein Vorschlag	19	1,5

Quelle: Befragung Verkehrs- und Parkraumsituation im äußeren Westend 2015“, Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



Anhang C

- 1) Exemplarische Dokumentation der offenen Antworten auf die Frage 1: Wenn Sie an die Verkehrs- und Parkraumsituation in Ihrem Quartier denken, was sind aus Ihrer Sicht die größten Probleme?

(Die Beiträge sind wörtlich übernommen; incl. Typographie und Zeichensetzung / EP steht für Elsässer Platz)

- *Zu wenig Parkmöglichkeiten und die wenigen Parkplätze, die zur Verfügung stehen, werden in der letzten Zeit durch Bepflanzungen, Steine, etc noch weggenommen. 2 x im Jahr werden Feste auf dem Elsässer Platz aufgebaut. Als hätten wir in Wiesbaden nicht genügend andere freie Plätze; [ad 7: Leider gibt es hier viel zu wenig Garagen oder Stellplätze, die man anmieten könnte]*
- *zu viele Fahrzeuge auf kleinem Raum / viele Anwohner; zu viele "Fremdparker" / nicht Anwohner; Ausweichmöglichkeit Elsässer Platz zu klein*
- *Fehlende Parkplätze, zu wenig Kontrollen gegen Parkverstöße*
- *Keine ausreichende Anzahl privater und öffentlicher Parkmöglichkeiten für Pkw's, so dass bei langen Arbeitszeiten (z.B. um 23.00 Uhr) bis zu 90 Minuten Parkplatzsuche nötig sind; ineffiziente Verteilung der Fahrzeuge (halbe Parkplätze) mangels entsprechender Markierung.*
- *Mangelnder Parkraum; keine öffentlichen Parkhäuser bzw. Tiefgaragen; "wildes" Parken; Elsässer Platz keine Bewohnerparkflächen, sondern für alle zugänglich.*
- *Zu wenig Parkplätze bei steigenden Bewohnerzahlen; Anzahl Behindertenparkplätze nimmt zu; "Knöllchen" werden nachts und sonntagsmorgens ausgestellt; Abzocke/Nutzen?*
- *Parken in 2. Reihe = Behinderung der Rettungswege; Strafzettel, die auch nachts um 3.00 Uhr verteilt werden, wenn man auf dem Bürgerseig parkt aber keinen behindert, weil man als Frau nachts nicht 1/2 Stunde durch die Gegend laufen möchte. Es ist ein Running-Gag bei meinen Freunden, wenn ich den Abend um 23.00 Uhr beende, um noch einen relativ nahen Parkplatz zu finden.*
- *Es gibt einfach zu wenig Parkplätze für zu viele Anwohner & Anwohnerparkausweise. Die Rechnung geht doch niemals auf. Wie wird das gerechtfertigt? Dazu noch die gezielte Abzocke wegen "Falschparken", nur weil man nach 30 Minuten einfach keine Lusat mehr hat, einen Parkplatz zu suchen. Es wird eine kostenlose Tiefgarage gebraucht. Dringend. Pendler und keine mit WI-Kennzeichen sollen weiter draußen parken.*
- *Abends kaum Parkplatz, da das Anwohnerparken viel zu kurz ist; viele Autos stehen im Bewohnerparken mit Parkscheibe; Viertel wird mit Firmenwagen zugeparkt (Elsässer Straße / Parkplatz Nettelbeckstraße); Straßenecken werden zugeparkt - gefährlich für Fußgänger/Feuerwehr kommt nicht durch; Fahrradwege werden zugeparkt, sind gefährlich; Zone 30 im ganzen Viertel.*
- *Fahrzeuge mit ausländischen Kennzeichen und ohne Parkausweis strenger kontrollieren und auch mit dem Knöllchen versehen.*



- *Der Lebensraum des Menschen in der Stadt steht nicht im Vordergrund; die Autofahrer haben die Lobby; es werden immer mehr Autos zugelassen und keine Alternativen geboten.*
- *zunehmend große Autos (SUV), die doppelte Parkfläche benötigen  
2. für im Spätdienst tätige Bewohner ab 1 1/2 Uhr keine Chance auf einen regulären Stellplatz  
3. zu viele Autos von Nichtbewohnern in der Stadt*
- *Parken an Stellen wo es eigentlich nicht erlaubt ist, und so eng aufeinander, das man als Fußgänger Mühe hat, die Straße zu überqueren; Rollstühle und Kinderwagen machen mitunter Umwege über die Straße*
- *zu wenig Parkplätze für zu viele Autos. Einige Parkverbote sind unverständlich, könnte evt. in Parkplätze umgewandelt werden. Bei Festen auf dem EP wird keine Alternative angeboten.*
- ***Zu den Punkten 1 und 2** möchte ich mich wie folgt äußern: Die größten Probleme im Bereich Verkehrs- und Parksituation sind die scheinbar zunehmende Anzahl von Fahrzeugen innerhalb des Quartiers. Darüber hinaus erachte ich verschiedene Planungen, wie z.B. die Stilllegung von Parkplätzen auf ehemaligen Vorgartenplätzen, die zum Teil schon seit den 50er-Jahren genehmigt bis geduldet waren (siehe Rauenthaler Straße) als schwerwiegenden Fehler. Durch diese Maßnahmen wird sich Parkplatzsituation noch spürbar verschlechtern.*
- *Die Parkraumsituation ist dramatisch; ausreichend Parkplätze sind nicht vorhanden; das gilt auch für die Anzahl der Stellplätze/Garagen; Gebühr für Anwohnerparken wird gezahlt, aber einen Parkplatz zu bekommen nach 17.00 Uhr ist so gut wie unmöglich; "Kriegsschauplatz Parkplatzsuche"; die Sucher eines Parkplatzes werden zunehmend aggressiver. Vor lauter Verzweiflung stellt man sich auf Plätze mit Parkverbot, nimmt "Tickets" in Kauf, um das Auto irgendwo abzustellen; unzumutbare Situation.*
- *Null Infrastruktur, die ungefährlich für Radfahrer genutzt werden kann; sehr schlechte Parksituation, die "wildes Parken" hervorrufen und Einsätze für Feuerwehr und Krankenwagen behindern.*
- *das Abschleppen; die ständigen Kontrollen; Knollen; Rentner, die Anzeigen machen; Feste auf dem EP*
- *Die gegen Autofahrer gerichtete Politik des Ortsbeirates*
- *Zu viele Einfahrten, die nicht als solche genutzt werden und somit wertvollen Parkraum zum Parken nehmen; generell zu wenig Parkplätze; auf breiten Gehwegen könnten mehr Plätze als Parkplätze gekennzeichnet werden.*
- *In vielen Wohnhäusern sind keine oder nur schlechte Fahrrad-Stellplätze vorhanden; zu viele Privat-Pkw mindern Wohnkomfort (alles zugeparkt, Lärm und Abgase); Alternativen zu privaten Pkw müssen konsequent gefördert werden.*
- *Es ist einfach schlimm, es gibt keine Parkplätze, wenn man ab 19.00 Uhr kommt. Ich fahre schon gar nicht mehr abends weg, weil ich weiß, ich bekomme keinen Parkplatz mehr.*
- *Morgens keine Parkplätze wegen Handwerker + Lieferanten (Sprinter braucht 2 Parkplätze); abends keine Parkplätze, da alle zu Hause sind + Kneipenbesucher; selbst Elsässer Platz komplett zugeparkt; Katastrophe, wenn Marktveranstaltung auf dem Elsässer Platz ist oder Weihnachtsbaumverkauf.*
- *Die seit ca. 10 Jahren ständige Verringerung des ohnehin begrenzten Parkangebots durch Haltsverbotszonen, Grünflächen u.a.; die Tendenz zu Zweit- und Drittwagen pro Familie; das*

Parken "Auswärtiger", die die Parkhausgebühren der Innenstadt (die zu hoch sind), sparen wollen und im Westend parken.

- *Langzeitparker auf Elsässer Platz; Anwohnerparken nur tagsüber ergibt für mich keinen Sinn; ab 19.00 Uhr ist die Parksituation eine einzige Katastrophe; 30 Minuten Parkplatzsuche keine Seltenheit; dass mit Strafzetteln nicht gesperrt wird kann ich absolut nicht nachvollziehen. In keiner Stadt habe ich so etwas je erlebt.*
- *Parkprobleme ab 18.00 Uhr; warum können nicht nur Knöllchen bei wirklich verkehrsbehinderendem (auch Fußgänger) Parken verteilt werden?*
- *Nicht genügend Parkplätze; z.B. keine Parkhäuser; zu viele Parkverbotsschilder.*
- *Es gibt zu viele Autos; jeder versucht direkt vor der Haustür zu parken, notfalls rechtswidrig; Ausweichparkplätze (z.B. Elsässer Straße) stehen voll mit gewerblich genutzten Transportern (trotz Anwohnerparken); Bürgersteige sind zugeparkt, so dass Kinderwagen keinen Platz mehr haben bzw. die Straße nicht wechseln können.*
- *Zu wenig Parkplätze für zu viele Pkw; es ist völlig unattraktiv, auf alternative Fortbewegungsmittel wie Fahrrad umzusteigen; keine Radwege vorhanden; keine gegenseitige Rücksicht.*
- *Es herrscht die allgemein bekannte Parkplatznot, verursacht durch einen relativ konstanten Parkraum - seit Jahrzehnten - und den vermehrten auswärtigen Parkern, z.B. Jugendherberge, FH, Arbeitnehmer usw.*
- *Keine Parkplätze! Habe schon 2 Std. einen Parkplatz gesucht. Besondere Frechheit: Strafzettel für Parken auf dem Gehweg! (Wo soll man denn parken?)*
- *Parkflächen werden durch geänderte Parkvorschriften reduziert. Oft werden von einem PKW, 2 Parkplätze besetzt*
- *Nicht genügend Parkplätze vorhanden (ad: 7 Wir haben eine Garage können sie aber nicht nutzen da die Einfahrt dauerhaft zugeparkt ist, meistens am Vormittag meist auf Anhieb. Habe mir angewöhnt abends den Bus oder ggf. ein Taxi zu nehmen)*
- *Ein Parken als Anwohner nach 20 Uhr ist nahezu unmöglich, verbotenes Parken auf Gehwegen ist ein alltägliches Bild was in der Situation verständlich ist! Anstatt Parkplätze zu schaffen wird sich mehr um Strafzettel gekümmert!!*
- *Zu wenige Parkplätze für zuviele Autos, Langzeitparker von auswärts auf dem Elsässer Platz, laute Busse, zu wenig 30km Zonen*
- *Es gibt keine sicheren Radwege u. -pisten, die auch für Kinder sicher sind. Es gibt zu wenig Spielstraßen, zu wenig große Parkflächen am Rand*
- *Da es nicht genug Parkplätze gibt sind Autobesitzer gezwungen nicht korrekt zu parken; z.B. in Kurven oder Halteverboten; Daher haben wir unseren Privatwagen abgeschafft und sind auf Carsharing umgestiegen*

- 2) Exemplarische Dokumentation der offenen Antworten auf die Frage 2: Welche Maßnahmen zur Entspannung der Parkraumsituation in Ihrem Quartier würden Sie unterstützen?

(Die Beiträge sind wörtlich übernommen; incl. Typographie und Zeichensetzung / EP steht für Elsässer Platz)

- Bau eines Parkhauses auf dem Elsässer Platz mit kostenlosem Parkraum für Anwohner!!!
- Parkplätze schaffen und nicht bei der Situation noch Strafzettel schreiben.
- Strengere und häufigere Kontrollen von Park- und Halteverböten, besonders auf Gehwegen; mehr Durchsetzung der Verböte (Abschleppen).
- 1. Eine Umstrukturierung der zur Verfügung stehenden Parkflächen, damit mehr Fahrzeuge auf den jetzigen Flächen Platz haben. Dazu braucht man neue Parkraumkonzepte ( ohne die Bewohnerparkflächen auszuweiten)  
2. der Bau von Quartiersgaragen oder Bewohnerparkhäusern. Evtl. eine Tiefgarage unter dem Elsässer Platz?
- mehr Toleranz gegenüber Parken auf dem Bürgersteig, sofern diese Fußgänger, Rollstuhlfahrer, Kinderwagen in keiner Weise behindern! Diese könnte man als zusätzliche Parkplätze ausweisen!
- generell gibt es natürlich kaum Möglichkeiten, aber wie gesagt Anwohner sollten nicht mit Strafzetteln bestraft werden, wenn sie nicht mehr anders konnten als falsch zu parken. Keine Feste u. Tannenbaumverk. auf dem EP!!
- Strengere Kontrollen der Bewohnerausweise; zweite Reihe parken auf Gehwegen ohne Behinderung.
- Bewohnerparkplätze müssen abends gelten; mehr Parkplätze müssen geschaffen werden; es gibt viele Flächen mit Parkverbot ohne ersichtlichen Grund.
- Bau von U-Bahn / Straßenbahn.
- *Benutzung vorhandener Parkplätze für Anwohner erlauben (z.B. FH am Wochenende); Zuweisung von Stellplätzen; Autoanmeldung nur bei nachgewiesenem Stellplatz; Parkplätze vor Wohnhäusern zum Be- und Entladen reservieren.*
- *Vorhandene Möglichkeiten nutzen, z.B. die Nutzung des Parkhauses der Hochschule, des Arbeitsamtes, AOK an Wochenenden/nach Feierabend.*
- *Wenn weder Verkehr noch Fußgänger behindert werden, sollte zw. 20.00 Uhr bis 07.00 Uhr auf Knöllchen verzichtet werden; es ist ab 20.00 Uhr nicht möglich, in einer vertretbaren Entfernung (1 - 2 km) einen Parkplatz zu finden.*
- *Parkhaus mit Tiefgarage auf EP mit zu mietenden Stellplätzen für Anwohner*

- *Der EP könnte mit einer Tiefgarage 2-3 Stockwerke problemlos bebaut u. bezahlbar vermietet werden.*
- *Autos mit Übergröße u. -breite sollten sich um private Stellplätze kümmern müssen. Bewohnerparkhäuser sind zu steigenden Mieten eine Extra-Belastung, die ich nicht für gerechtfertigt halte*
- *Parkhaus EP, mit Dachbegrünung, mit Angebot Stellplatzkauf u. Miete, nur für Anwohner zu nutzen*
- *mehr Kontrolle*
- *1. Bewohnerparken nachts statt am Tag, wo es durch ständigen Wechsel genügend Parkmöglichkeiten gibt*  
*2. Park& Ride am Stadtrand für auswärtige Fahrzeuge*  
*3. Mainzer Modell - Fahrradverleihstationen einführen*
- *kostenloses bzw. bezahlbares Parken ausweiten (z.B. EP). Ansicht mehr als genug Platz in den Innenhöfen, die Mieten für einen Parkplatz sind jedoch höher als in der Wohnung selbst*
- *nicht nur Taktung der Busse, sondern auch direkte Verbindungen. Westend - Untere Webergasse geht schneller zu Fuß*
- *optimale Parkplatzmarkierung; ausschließlich Anwohnerparken; Optimierung der Parkflächennutzung; Schaffung eines Quartierparkhauses unterirdisch auf dem EP mit oberirdischer Grünanlage für Naherholung; Parkhaus muss bewacht sein; Park& Ride Parkplätze für externe Parker (z.B. für Stunden der HS-RM); EP nur für Anwohnerparken*
- *Schaffung zusätzlicher Flächen zum Parken. Es wäre schön wenn große überdachte Flächen AOK, Arbeitsamt auch von Anwohnern gegen Gebühr genutzt werden könnten*
- *Anwohnerparken auf alle Werktage (Mo-Sa) erweitern*
- *Die Preise des ÖPNV müssten so sein, dass Leben ohne Auto eine gute Alternative wäre; Kleinbusse auf festen Routen aber ohne feste Haltestellen, so dass man ein- u. aussteigen kann wo man will (hat sich in asiatischen Großstädten schon lange bewährt).*